

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Zl. 10.001/34-Parl/86

II-4720 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI, Gesetzgebungsperiode
Wien, am 27. August 1986

2176/AB

An die
Parlamentsdirektion

1986 -08- 2 1

Parlament
1017 WIEN

zu 2260 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2260/J-NR/86 betreffend österreichisches Elektroauto, die die Abgeordneten Dipl.Kfm. DDr.KÖNIG und Genossen am 10.Juli 1986 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1.:

Österreich nimmt an der Europäischen Forschungsaktion COST 302 "Elektrofahrzeuge" teil. Ziel dieser internationalen Forschung ist es, folgendes aufzuzeigen:

- derzeitiger Stand der Technik, sowie die in Kürze erzielbaren Verbesserungen (Antriebe und Batterien)
- Auswirkungen auf den Energieverbrauch und Energiemarkt
- Auswirkungen auf die Umwelt
- Darstellung der bisherigen Betriebserfahrungen
- Ökonomie für den Betreiber sowie für die Volkswirtschaft
- Standardisierung, damit Elektrofahrzeuge in ganz Europa zugelassen werden können.

Die Arbeit ist weitgehend abgeschlossen und zeigt große Vorteile für Elektrofahrzeuge auf, der Endbericht wird Ende 1986 vorliegen. Sobald dies der Fall ist, soll in Österreich eine Informationskampagne gestartet werden, um die Idee des Elektrofahrzeuges zu verbreiten.

Alle Elektrofahrzeuge leiden unter zu hohem Batteriegewicht bzw. zu geringer Energiedichte. Die derzeit einzige wirklich entscheidende Komponente ist die Energiequelle, also Batterie bzw. Brennstoffzellen. Das Fehlen geeigneter Kraftquellen hat bisher die rasche Weiterentwicklung von Elektrofahrzeugen unterbunden. Alle anderen Komponenten (Motor, Getriebe, Elektronik, usw.) existieren und müssen nur sinnvoll zusammengesetzt werden.

Die Forschung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung konzentriert sich daher auf die Entwicklung der Zink-Brom-Batterie und die Entwicklung von Brennstoffzellen. Auf beiden Gebieten ist die Vergabe weiterer Forschungsaufträge geplant.

ad 2.:

Die Anschaffung von Autos und damit zusammenhängend der Absatz von Autos ist eine unternehmerische Entscheidung, die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in direkter Weise kaum beeinflußt werden kann. Indirekt ist es so, daß die Wirtschaftlichkeit bei der Einführung und Verbreitung von Elektrofahrzeugen von energiepolitischen und auch von umweltpolitischen Parametern beeinflußt wird. Dabei muß auch aus Fehlern der Vergangenheit gelernt werden. So war z.B. das in der Anfrage erwähnte Fahrzeug der Fa. Sinclair ein dreirädiges Miniauto in der Größe eines Autodrom-Fahrzeuges und konnte weder in der Wirtschaftlichkeit noch in der Leistung überzeugen; die Fa. Sinclair ist daher nach meinen Informationen in Konkurs gegangen.

Eine wirtschaftliche Variante eines Elektromobils scheint vor allem dann gegeben, wenn das Fahrzeug aus einer Serienproduktion mit nur geringen Adaptionen entnommen werden kann.

In diesem Sinne war das am 26. Juni 1986 vorgestellte Elektrofahrzeug ein VW-City-Stromer, also ein Elektro-PKW, der aus einer erprobten Serie heraus entwickelt werden konnte. Eine Fortsetzung der Bemühungen in dieser Richtung scheint der beste Weg, um auch zum tatsächlichen Einsatz und Absatz von Fahrzeugen mit Elektromotor zu gelangen.